



Ein gutes Team sollte tunlichst nicht verändert werden. Diesem Grundsatz folgten die Mitglieder des Fördervereins für das Kreiskrankenhaus, die die gesamte Vorstandschaft mit der Fortsetzung der Arbeit beauftragten. Direktor Heinrich Karl (links) ist der Vorstandschaft mit Rupert Heider, Franz Beutl, Privatdozent Dr. Bernd Semsch, Herbert Schötz, Martin Rederer und Walter Seppenhauser für das große Engagement jedenfalls sehr dankbar. Einen wichtigen Auftrag erfüllen auch die vier Frauen des Besuchsdienstes (rechts im Bild mit Rupert Heider).
Fotos: Raith

Krankenhaus richtet einen Abschiedsraum ein

Förderverein hilft bei Finanzierung – Ausstattung erfolgt in den nächsten sechs Monaten

Wörth. (jr) Seit neun Jahren besteht mittlerweile der Förderverein für das Kreiskrankenhaus, für den das Wohl der Patienten und die Verbesserung der Rahmenbedingungen im Hospital der Kernpunkt aller Anstrengungen ist. Mit diesem Auftrag identifizieren sich eine wachsende Gemeinschaft, die bereits 271 Mitglieder zählt, und eine tüchtige Vorstandschaft, die mit ihrem Repräsentanten Rupert Heider ihre Arbeit bis 2012 fortsetzen wird. Der Unternehmer und seine Partner demonstrierten bei der Jahreshauptversammlung am Montag im Klinikcafé Geschlossenheit. Sie werden weiterhin ihre Ehrenämter ausüben und ihren Beitrag zur Umsetzung des nächsten Projektes leisten. Im Fokus befindet sich die Ausstattung eines Abschiedsraumes.

Bedarf besteht, wie Privatdozent Dr. Bernd Semsch zu diesem nach wie vor sehr sensiblen und berührenden Thema bestätigte. Der Respekt vor dem Leben und vor dem Tod, so der Chefarzt, sollte jedenfalls auch durch ein entsprechendes Umfeld zum Ausdruck gebracht werden, durch einen Ruhe- und Rückzugsbereich eben, der diesem besonderen Moment gerecht werde und die Voraussetzungen für eine würdige Sterbestunde mit den Angehörigen biete.

In diesem Zusammenhang stellte sich schon die Frage, wann ein Patient in diesen Abschiedsraum verlegt wird. „Oberstes Gebot ist natürlich das Einvernehmen mit der Familie“, betonte Dr. Bernd Semsch. Nach Darstellung von Direktor Heinrich Karl könne dieses Zimmer zeitnah eingerichtet werden: „Das sollte innerhalb der nächsten sechs Monate zu schaffen sein.“

Mit dem Beistand des Fördervereins, der zuletzt die Herstellung eines informativen und interessanten Image-Films ermöglicht hat, kann das Kreiskrankenhaus jedenfalls rechnen. Nach der finanziellen Bestandsaufnahme von Walter Seppenhauser sei eine Rücklage von gut 17 000 Euro erwirtschaftet worden. Notar Martin Eicher, der die Belege über die Einnahmen und Ausgaben geprüft hatte, bescheinigte dem Kassier nicht nur eine tadellose Buchführung, sondern der Gruppe insgesamt in Anbetracht steigender Mitgliedsbeiträge und eines hohen Spendenaufkommens eine ausgesprochen positive Entwicklung.

Immer mehr Mitglieder

Ein Spiegelbild dieser guten Ausgangslage war auch der reibungslose Verlauf der Versammlung, die mit einer stillen Erinnerung an den verstorbenen Unternehmer Dr. Hermann Kronseder eröffnet wurde, der sich dieser Organisation aus innerer Überzeugung angeschlossen hatte. In ihren Rückblenden bezogen sich sowohl Schriftführer Martin Rederer als auch Rupert Heider auf die Mitgliederstatistik. Sehr zur Freude

des Vorsitzenden wird der Kreis immer größer. Der Bestand hat sich während der letzten Monate von 231 auf 271 Personen erhöht. Eine Steigerung um 17 Prozent. Die intensive Werbung um Zuspruch zeigt nach der Bewertung von Rupert Heider jedenfalls Wirkung, für den „die hohe Qualität des Hauses“ jedes Engagement rechtfertigen würde.

Allen Respekt zollte er vor allem auch Angelika Wagner, Brigitte Bredl, Agnes Schütz und Angela Weinzierl, die sich die Zeit für den Besuchsdienst und für das Gespräch mit den Kranken nehmen. Großes

Lob, Beifall und kleine Geschenke belohnten diese Bemühungen um diese Zeichen des Mitgefühls. Die Erfahrungen könnten nicht besser sein, wie Angelika Wagner bemerkte: „Es ist schon überraschend: Die Menschen freuen sich von ganzem Herzen, wenn man kommt. Was man dem Patienten gibt, bekommt man wieder zurück.“

Ergebnis der Neuwahlen

Mit die leichteste Aufgabe durfte an diesem Abend Bezirksrat Herbert Schötz erfüllen, der mit der Leitung

der Neuwahlen beauftragt wurde. Das Ergebnis war eine Bestätigung für Einsatz und Eifer, für die Leistungsbilanz und den Kurs der gesamten Vorstandschaft, in der sich keine einzige Veränderung ergeben hat. Das Team geht mit bewährter Aufstellung in die Zukunft. Mit Kapitän Rupert Heider wollen Ehrenbürger Franz Beutl (Stellvertreter), Kassenchef Walter Seppenhauser, Schriftführer Martin Rederer sowie die Beisitzer Dr. Bernd Semsch und Herbert Schötz dem Hospital in den nächsten zwei Jahren wieder zu weiteren Vorteilen verhelfen.

Kleine Klinik bleibt auf Überholspur

Hohe Akzeptanz in der Region – Im Frühjahr Bau des Facharztzentrums

Wörth. (jr) Die wirtschaftliche Bilanz stimmt, die fachliche Kompetenz ist anerkannt, der Träger allen Verbesserungen gegenüber sehr aufgeschlossen und die Akzeptanz in der Region nach wie vor auf hohem Niveau. Die Zukunft kann kommen. Das Kreiskrankenhaus steht auf einem stabilen Fundament. „Der eingeschlagene Weg ist erfolgreich. Wir befinden uns auf der Überholspur“, schilderte ein rundum zufriedener Direktor Heinrich Karl dem Förderverein die gute Ausgangsposition. Stillstand, der immer Rückschritt bedeutet, wird es in der Einrichtung nicht geben. Eine Aufwertung erfährt das kleine Hospital mit der großen Akzeptanz vor allem durch den Neubau des Facharztzentrums. Im Frühjahr fällt der Startschuss.

Die spezialisierte Klinik der Grund- und Regelversorgung ist nach Darstellung des Direktors gut aufgestellt. 270 Mitarbeiter zählt die Belegschaft schon, seit 2005 seien 50 neue Arbeitsplätze entstanden. 20 000 Patienten pro Jahr finden seiner Bestandsaufnahme zufolge bei 50 Ärzten Hilfe und Fürsorge, 5 000

Personen sind stationär behandelt worden – eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 33 Prozent. Im ambulanten Bereich verzeichnet Heinrich Karl eine Zunahme von 15 Prozent.

Die bemerkenswerte Faktensammlung ergänzen ferner die Tatsachen, dass die Institution keine „roten Zahlen“ schreibt, 3 500 Operationen durchgeführt wurden und sich anno 2011 insgesamt 24 junge Menschen in Ausbildung befinden werden. Damit begegnet das Hospital schon vorab dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel. Seit 2. November ist außerdem der Anschluss an das Heizwerk hergestellt. „Eine Zeichensetzung“, so Karl, „für eine umweltfreundliche und komfortable Energieversorgung.“

Einen Eindruck vom umfangreichen Leistungsspektrum verschafften den Gästen die Chefarzte Dr. Christoph Eisenhart-Rothe und Dr. Bernd Semsch. Und die Bewertung aller Leistungen spricht für die ärztliche und pflegerische Arbeit, für die organisatorischen Strukturen, Freundlichkeit, Service und Küche. Eine Patientenbefragung ergab eine

Durchschnittsnote von 1,5.

Seit Wochen wird nun schon an der Behebung der Parkplatznot gearbeitet. 87 Stellplätze stehen zum Jahresende am Hohen Rain zur Verfügung mit behindertengerechtem Aufzug. 65 weitere Plätze sind für die Angestellten bestimmt. Das Investitionsvolumen beträgt 2,06 Millionen Euro. 1,75 Millionen Euro deckt der Landkreis ab, 186 000 Euro steuert die Städtebauförderung bei, 125 000 Euro der Fondsfonds nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz.

Längst im Blickfeld befindet sich der nächste Fortschritt. Nach dem Stand der Vorbereitungen wird im Frühjahr mit dem Bau des Facharztzentrums begonnen. Wieder ein finanzieller Kraftakt mit Kosten in Höhe von rund 3,7 Millionen Euro, wieder eine enorme Aufwertung für das Krankenhaus und für die Stadt. Zehn Praxen mit den Fachbereichen HNO, Urologie, Onkologie, Diabetologie, Radiologie, Dermatologie, Neurologie, Orthopädie und Gefäßchirurgie werden in Wörth voraussichtlich im Herbst 2012 die Arbeit aufnehmen können.



Das Endergebnis der großen Baumaßnahme in der Planskizze: Ende des Jahres sollen die Arbeiten am Parkplatzprojekt abgeschlossen werden.